

**Anzeigenpreis:** Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Nekrologien für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

# Danziger

**Bezugspreis:** Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 135

Danzig Sonnabend, 12. Juni 1926

13. Jahrgang

## Unwetter und Stürme.

Was dem einen ein Unheil ist, ist dem andern ein Nachteil. Der Städter schimpft natürlich Mord und Brand, wenn er des Morgens mit dem frisch gekauften Strohhut auf dem Haupte von Hause abmarschiert ist, diese „Beschneidung“ aber gar bald einen heftigen Regen von oben erhält. Doch dem Landwirt bringt's Zufriedenheit, ihm fördert das Naß die Ernte. Freilich, die Natur hat sich in letzter Zeit allzu ungebärdig gezeigt, Unwetter und Überschwemmungen haben manches zerstört, vieles vernichtet, was die Hoffnung eines ganzen Jahres war. Besonders schlimm sind wieder die Anwohner jener deutschen Flüsse dran, deren Oberlauf auf polnischem Gebiet liegt. Zur Regulierung dieser Flüsse geschieht jenseits der Grenze so gut wie nichts und gehen die Unwetter nieder, dann leidet das deutsche Gebiet ganz besonders. Im Kreis Schwerin a. d. W. gibt es daher ein rasch beliebt gewordenes Sprüchlein: „Durch die Vordertür des Hauses kommt der Steuerbeamte hinein und durch die Hintertür — das Wassertier“.

Unsere weitere östliche Nachbarschaft ist auch nicht gerade sehr erfreulich. Nun haben wir ein Bündnis mit Rußland geschlossen, sind außerdem bereit, diesem Lande einen langjährigen Kredit zu gewähren von nicht weniger als 300 Millionen. Rußland ist gar nicht so schlecht dran: es wird handelspolitisch umschwärmt wie ein hübscher Backisch von den Primanern. Nur spielen hier sehr reale Interessen mit: jeder Staat will gern dieses wirtschaftlich brachliegende Land besetzen, will seiner Industrie ein großes Absatzgebiet erobern. Die Russen sind sehr gern bereit, sich größere Summen pumpen zu lassen, werden aber wild, wenn der Kreditgeber von Sicherheiten und Zinsen redet. Ein derartiges Theater spielt man jetzt auch wieder mit uns, indem man deutsche Waren als zu kostspielig erklärt. Ob überhaupt ein großes Geschäft mit dem heutigen Rußland zu machen ist? Seine Währung, der schon einmal „habilitierte“ Escherwonez, ist nämlich überaus tief nach abwärts geklettert.

Ganz so schlimm ist's mit dem Frank ja nun noch nicht, aber der röhrt schon ein bißchen und hat hydropatische Züge. Daß man dem Kranken mit kleinen Mitteln nicht mehr helfen kann, hat sich wohl in allen Teilen Frankreichs herumgesprochen. Aber man will die bittere Medizin nicht schlucken: offenbar hat man sich den Sieg im Weltkrieg ein bißchen anders vorgestellt. Dazu dieses Rußland, das immer noch nicht daran denkt, die schönen Goldmillarden, die man dem Zarenstaat gepumpt hat, zurückzugeben. 18 Milliarden Frank waren es, mögen jetzt mit Zins und Zinseszins die doppelte Summe betragen — wenn man diesen Goldschatz hätte! Da wäre man glatt aus dem ganzen Währungsschaos heraus, aber Rußland zeigt hierin nicht bloß eine, sondern gleich zwei tolle Schultern. — Dazu die Sorgen in Genf! Es ging doch dort alles so ordentlich zu: an der Rüstung wurde in der Abrüstungskonferenz so gut wie gar nichts geändert, wurden alle deutschen Anträge sorgfältig niedergelegt, England machte das übliche bedenkliche Gesicht, war aber schnell doch immer wieder an der Seite des Bundesgenossen, weil ihm das nordafrikanische Problem von Ägypten bis Marokko viel wichtiger dünkt als die ganze Abrüstungskomödie. Nun hat aber Brasilien in diesem disharmonischen Konzert mit dem Programmpunkt: der Kampf um die Rüstung, soeben die Flöte niedergelegt und verzichtet dankend auf weitere Mitwirkung im Völkerbundrat. Und Spanien doch auch schon, steht auch schon zum Ausbrechen an. Beide Staaten wollen einen unabhängigen Sitz haben. Das Amüsante dabei ist, daß der Völkerbundrat „aus juristischen Gründen“ diesen Verzicht Brasiliens auf seinen bisherigen nichtständigen Sitz gar nicht anerkennt — aber man kann Brasiliens Vertreter nicht mit Gewalt in das Zimmer dieser ertauchten Ratversammlung schleppen!

Die Genfer Versammlung hat ja nun noch mit einem besonderen „Knall“effekt geendet, mit der Ohrfeige, die der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen von einem seiner politischen linksorientierten Landsleute erhielt. Ungarn hat nicht viel Freunde in der Welt, weil man sich wegen der Frankfälschungen überall gewaltig „aufpuschte“, und infolgedessen zeigte man eine gewisse Schadenfreude. Es gab auch in Deutschland „Organe der öffentlichen Meinung“, die diese „reine Freude“ zeigten, ohne zu ahnen, wie sehr wir uns und unserm Deutschland damit schaden. Uns hat man doch vor drei Jahren auch die Marktscheine gefächelt zu vielen Millionen, und da hat besagte, sich jetzt so moralisch aufpuschende Welt kein Wort des Tadelns gefunden.

## Aus dem Gerichtssaal.

Der Schluß der Beweisaufnahme im Spritzenverprozeß. Im Spritzenverprozeß Weber wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Am 14. Juni soll der Staatsanwalt mit seinem Plädoyer beginnen.

Entscheidung für Dr. von Bülow. Wie die Verteidigung

des freigesprochenen Dr. Freiherrn von Bülow festgestellt hat, hat das Schöffengericht Berlin-Lichterfelde den Beschluß gefaßt, Dr. von Bülow eine Entschädigung für die unzulässig erlassene Untersuchungshaft von 15 Monaten zuzubilligen. Dieser Beschluß dürfte nach der Strafprozeßordnung nicht verbindlich werden. Die Höhe der Entschädigung wird erst dann berechnet, wenn das Urteil rechtskräftig geworden ist; sie dürfte in die Tausende gehen, da durch die lange Untersuchungshaft des Angeklagten sein zoffener Landerziehungsheim fast völlig zugrunde gerichtet ist.

Der Brand in der Mühle. Um in den Besitz der Versicherungssumme in Höhe von 250 000 Mark zu gelangen, hat der Mühlenbesitzer Adolf Moser in Weibburg an der Lahn seinen Mühlenbesitz in Brand gesteckt. Zunächst hatte man einen in der Mühle beschäftigten Müller der Brandstiftung verdächtigt und in Untersuchungshaft genommen. Dem Verdächtigen gelang es jedoch, sein Alibi nachzuweisen und ein Mühlenbesitzer der Tat zu überführen. Das Schwurgericht in Limburg verurteilte den Brandstifter zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

## Gegen und für die Fürstenenteignung.

Beschlüsse und Äußerungen.

Ein Aufruf an das deutsche Volk. Eine Anzahl führender Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Handel, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft wendet sich in einem Aufruf an das deutsche Volk gegen die Fürstenenteignung. In Wahrheit, so heißt es in dem Aufruf, geht es nicht um die Vermögen der Fürsten, sondern um den Grundgedanken des Privateigentums und damit um die Grundlagen unserer tausendjährigen Kultur. Werden sie erschüttert, dann steht Deutschland in einem politischen Kampf, in dem die Gegenparteien mit aller Wucht aufeinanderprallen müssen, in dem unsere schwer ringende Wirtschaft aufs neue gefährdet und das deutsche Volk in innerer Zerrissenheit ohnmächtiger wird denn je. In unserem Daseinskampf tut Einheit not. Das deutsche Volk darf nicht zulassen, daß ein Ausnahmegericht die verfassungsmäßigen Rechte deutscher Staatsbürger beseitigt. Es ist vaterländische Pflicht, alle diejenigen zur Besinnung zu mahnen, denen eine ruhige Orientierung Deutschlands am Herzen liegt. Deshalb bleibe jeder am 20. Juni der Abstimmung fern! Unter den zahlreichen Persönlichkeiten, die diesen Aufruf unterzeichnet haben, befinden sich Jarroz, Hr. von Bülow, Generalfeldmarschall von Madsen, Mahram, Rudolf Preßler, Bundesführer Seidte, von Siemens, Graf Westarp, Graf Kalkreuth, Hepp und andere.

Katholiken und Volkseigentum. Eine Anzahl von katholischen Organisationen erklärt einen Aufruf zugunsten des Volkseigentums. Zu den Unterzeichnern gehören eine Reihe von Berliner Ortsgruppen des Wandervogels und des Quäbörns. In der Erklärung heißt es: Die ungeheure materielle und sittliche Not der breiten unterdrückten Massen unseres Volkes zwingt uns im Gewissen, ungeheure, durch die Arbeit des Volkes geschaffene Werte jenen wieder zu nehmen, die sich ihrer durch Krieg und Gewalt bemächtigt haben, und die nicht die sittliche und religiöse Kraft nach dem Zusammenbruch aufbrachten, sich dieser nach Naturrecht und christlichem Sittengesetz unrechtmäßig angeeigneten Werte in einer Zeit höchster Volksnot freiwillig zu entäußern. Aus diesen grundsätzlichen, unserer Gewissensnot entzündenden Erwägungen heraus werden wir beim Volkseigentum mit Ja stimmen.

Stahlhelm und Reichspräsident. Der Stahlhelm teilt mit: Reichspräsident v. Hindenburg hat an Herrn v. Loebell in der Frage des Volkseigentums einen Brief gerichtet, in dem er seiner persönlichen Meinung Ausdruck gibt, die das Volkseigentum als ein großes Unrecht und groben Unfug empfindet und als einen Schritt, dessen Gelingen einen der Grundpfeiler, auf dem der Rechtsstaat beruht, beseitigt. Die Zeitungsberichte bis herüber zu den Demokraten versucht, dem Reichspräsidenten diese seine als Staatsbürger nach Recht und Gewissen vorgebrachte Meinung, der er Ausdruck geben kann wie jeder andere Deutsche, als ein Vergehen anzusehen, das mit der Stellung als Reichspräsident nicht vereinbar sei. Daraus spricht ihre deutliche Botschaft, daß in das aufrührerische und heftige Gerede und Geschrei, das sie zur Verurteilung des Volkes in Sachen der schamlosen Fürstenenteignung getrieben hat, nun wie ein erleuchtender Blitz die Worte unseres verehrungswürdigen Generalfeldmarschalls gefallen sind, die manchen verführten Volksgenossen auf den rechten Weg zurückleiten werden. Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, weist mit Entrüstung die Versuche der Linken zurück, die dem Reichspräsidenten die persönliche Äußerung zu einer lebenswichtigen Frage verbieten wollen, und erklärt, daß er in ungewandelbarer Treue hinter seinem ersten Soldaten und Ehrenmitgliede steht.

## Neue Austrittsdrohungen Brasiliens.

Schluß der Völkerbundratsitzung.

Die Sitzung des Völkerbundesrates in Genf hat nun doch mit einer Sensation geschlossen: Brasilien kündigte offiziell seine Austrittsabsichten aus dem Völkerbund an. In einer an den Völkerbund gerichteten Note heißt es, Brasilien überlasse den Großmächten die Verantwortung für das, was sie zu tun beabsichtigen, und halte sich an die Ideale Amerikas, ohne die man nie dazu gelangen werde, den Weltfrieden zu sichern. Da die gegenwärtige Ratsagung die letzte vor September sei, verzichte Brasilien im Augenblick auf den nichtständigen Sitz. Es bleibe Brasilien noch übrig, dem Völkerbund zu gegebener Zeit seinen Entschluß mitzuteilen, dem Bunde nicht länger anzugehören.

Die Hoffnung in Völkerbundkreisen, daß Brasilien nur aus dem Völkerbundrat ausscheiden, aber weiter

Mitglied des Völkerbundes bleiben würde, hat sich nicht erfüllt. Im übrigen wurden in der Schlußsitzung die Vorschläge der Studienkommission für die Ratsreform genehmigt. Der Generalsekretär des Völkerbundes erhielt den Auftrag, das ganze die Staatsform betreffende Material sämtlichen Völkerbundstaaten zu Informationszwecken mitzuteilen. Der Rat verzichtete darauf, sich über das Datum der zweiten Tagung der Studienkommission auszusprechen, und überläßt es dem Präsidenten des Völkerbundes, die auf den 23. Juni angesetzte Tagung im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Studienkommission gegebenenfalls zu verschieben. Die nächste Tagung des Völkerbundes ist vorläufig auf den 3. September angesetzt worden.

## Der Völkerbundrat über das Sicherheitssystem.

Der Völkerbundrat nahm in seiner Schlußsitzung auch von den Beschlüssen des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz Kenntnis und beschloß, die französischen, polnischen und finnischen Anträge auf Ausbau des allgemeinen Sicherheitssystems und der wirtschaftlichen und finanziellen Hilfsleistungen auf Grund des Artikels 16 des Völkerbundespatentes auf seine nächste Tagung im September zu verschieben. In zwei weiteren Berichten über die Fortschritte auf dem Gebiet der Schiedsverträge sowie auf dem Gebiet der friedlichen Regelung internationaler Meinungsverschiedenheiten, wird insbesondere auf die Bedeutung der Verträge von Locarno und auf die damit geförderte Entwicklung der friedlichen Regelung von Konflikten hingewiesen.

## Blutige Arbeiterunruhen in Polen.

6 Tote, 16 Verwundete.

In den Eisenwerken von Ostrowiec im südlichen Kongresspolen kam es gestern zu schweren Arbeiterausführungen. Die von Hekern aufgeregte Menge belagerte sechs Stunden lang das Polizeikommissariat und versuchte es zu fällen. Bei den sich hierbei entzündenden Kämpfen wurden fünf Personen und ein Polizist getötet und 16 verletzt. Erst zwei aus Sandomir herbeigeschickte Pionierkompanien und zahlreiche mobilisierten Polizeitruppen gelang es, die Ordnung wiederherzustellen.

Die letzte Ursache zu den Unruhen bildete die von den Arbeitern geforderte Entlassung eines misliebigen Ingenieurs. Als die Direktion dieses Unfusses abschlug, entzündeten die Arbeiter den Ingenieur gewaltig am Werk. Auf Ersuchen der Direktion verhaftete die Polizei einige Rädelsführer, und um die Freilassung dieser Verhafteten zu erzwingen, zogen die Arbeitermassen vor das Arrestlokal.

Neue Rentenbankscheine. Die Deutsche Rentenbank teilt mit, daß vom 15. Juni ab neue Rentenbankscheine über 5 Rentenmark mit dem Ausstellungsdatum 2. Januar ausgegeben werden. Die neuen Scheine treten an die Stelle der bisher ausgegebenen Rentenbankscheine über 5 Rentenmark vom 1. November 1923; die noch umlaufenden Scheine der alten Art behalten bis auf weiteres ihre volle Gültigkeit.

## Kongresse und Versammlungen.

Tagung des Deutschen Vereins der Gas- und Wasserfachmänner. In Danzig fand die 67. Jahresversammlung des Deutschen Vereins der Gas- und Wasserfachmänner statt. Es waren über 1000 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches erschienen. Im Namen des Senats der Freien Stadt Danzig begrüßte Senatspräsident Dr. Sahm die Kongressgäste. Die Kongressvorträge beschäftigten sich im wesentlichen mit der Wirtschaftlichkeit der deutschen Gasindustrie gegenüber der Gesamtwirtschaft.

## Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Beschäftigung der Erwerbslosen bei Notstandsarbeiten.) Über den Stand der Notstandsarbeiten in Preußen wird aus dem preussischen Wohlfahrtsministerium mitgeteilt: Bei Notstandsarbeiten waren im Preußen Ende März 1926 zusammen 117 450 Hauptunterstützungsempfänger beschäftigt. Da die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger am 31. März 1926 rund 1,2 Millionen betrug, waren nach der genannten Ziffer zu diesem Zeitpunkt rund 10 % der Erwerbslosen bei Notstandsarbeiten beschäftigt. Bei diesen Notstandsarbeiten werden voraussichtlich in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1926 insgesamt 12 700 000 Erwerbslosentageverleste geleistet werden.

## Summe Tagesnotizen.

Frankfurt a. d. Ober. Infolge der starken Niederschläge ist im Oderstromgebiet Hochwasser eingetreten. Die Grasernte im Warthe- und im Odergebiet scheint vernichtet zu sein.

Breslau. Bei Grottkau wurde an einer 58-jährigen Frau von einem Ziegeleiarbeiter, der ein Stück des Weges mit ihr gegangen war, ein Luftmord verübt.

Schwerin i. M. In dem Dorfe Rugensee fand man die aus drei Personen bestehende Familie des Maurermeisters Guth erschossen auf. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.



## Der Reichsverband der Deutschen Industrie gegen die Reichstagnationsgesetzgebung

Berlin. Aus Anlaß der bevorstehenden Verabschiedung des Reichstagnationsgesetzes beschloß das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, der der Reichsverband an die bürgerlichen Parteien des Reichstages sowie an die Reichsregierung und den Reichstag herantritt, um auf die schweren Bedenken hinzuweisen, die die Annahme des Gesetzes in der jetzt vorliegenden Fassung mit sich bringen würde.

### Tödlicher Unglücksfall.

Berlin. Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich hier am Platz der Republik zwischen einem Privatkraftwagen und einem Fahrrad. Der 22 Jahre alte Student der Philosophie Hans Mader fuhr auf seinem Fahrrad in rasender Fahrt über den Platz der Republik und fuhr in den hinteren Teil eines Privatkraftwagens. Durch den Zusammenstoß flog Mader von seinem Fahrrad in das hintere linke Wagenfenster mit dem Kopf hinein und durchschnitt sich beide Halsadern, so daß der Tod durch Verbluten eintrat.

### General Feng nicht in Berlin.

Berlin. Über die angebliche Ankunft des chinesischen Generals Fengjuhsung ist weder an der hiesigen chinesischen Gesandtschaft noch bei den deutschen amtlichen Stellen etwas bekannt.

### Ein doppeltes Todesurteil bestätigt.

Leipzig. Der Strafsenat I des Reichsgerichts hat als II. Instanzinstanz das gegen die Frau Böfel aus Leipzig und ihr Bruder, den Ermittlungsbeamten Jasti aus Lodz am 2. März 1926 vom Schwurgericht Leipzig wegen Mordes gefällte Todesurteil bestätigt. Die Frau Böfel und ihr Bruder Jasti hatten am 28. Oktober 1925 den Polizeiwachtmeister Böfel, der mit einer Frau damals in Scheidung lebte, auf bestialische Weise ermordet.

## Vote der britischen Regierung an die Sowjetregierung

London. Die britische Regierung richtete an die Sowjetregierung eine Note wegen der finanziellen Unterstützung, die während des Generalstreiks dem Gewerkschaftsbund angeboten wurde. Wie Reuters erfährt, hat die britische Regierung einen endgültigen Beweis in Händen, daß ein Teil des dem Gewerkschaftsbund während des Generalstreiks angedienten Geldes von der Sowjetregierung selbst stammt. In der Note an die Sowjetregierung wird daher Einspruch erhoben gegen ein Vorhaben, das als ungerechtfertigte Einmischung in die Angelegenheiten Großbritanniens angesehen wird. Der allgemeine Eindruck in gut unterrichteten englischen Kreisen geht dahin, daß die Frage der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Sowjetregierung über die verschobenen noch ausstehenden Punkte sich schwieriger gestalten hat als gefürchtet der Tatsache, daß letztere für fähig gehalten werden könnte, die Unruhe in England in einer Zeit nationalen Krisis zu nähren.

### Bermischtes.

**Wittsubstanz in der Badewanne.** Von dem Marschall Wittsubstanz, der jüngst in Polen den großen Kladderadatsch arrangiert hat, erzählt ein französisches Blatt eine vergnügliche Geschichte. Als der Marschall 1918 polnischer Staatspräsident war, war der Klaviervirtuose Paderewski Ministerpräsident. Wie er dazu gekommen ist, weiß in Polen heute noch kein Mensch, da er ein bis in die Klavierfingerkuppen unpolitischer Mensch ist. Daffin ist aber seine Gattin, Frau Helena Paderewska, eine um so größere Politiklerin. Paderewski und Frau liebten sich ungemein und die Frau wollte ihren Mann während seiner Ministerpräsidentenschaft nicht einen Augenblick lang aus den Augen lassen, damit er keine politischen Dummheiten mache. Überallhin begleitete sie ihn, an allen Ministerkonferenzen, allen Besprechungen mit Staatsmännern nahm sie teil, und wenn in Polen wirklich einmal etwas politisch Brauchbares gemacht wurde, sagte alles schmunzelnd: „Das ist von Helena!“ Wittsubstanz aber, der Staatspräsident, wollte sich diese Einmischung einer Frau in die Staatsgeschäfte nicht bieten lassen. Da nun, wenn er mit dem Ministerpräsidenten konferieren wollte, jedesmal auch die Frau Ministerpräsidentin mitkam, suchte und fand er ein drastisches Mittel, um dieser Unterdresspolitik ein Ende zu machen: er setzte sich einfach, sobald er mit Paderewski etwas zu besprechen hatte, in die Badewanne, so daß Helena Paderewska nicht dabei sein konnte. Das half! Helena Paderewska war zwar schwer getränkt und erklärte den Staatspräsidenten für einen Kaffer, aber an den Staatskonferenzen nahm sie seitdem nicht mehr teil.

**Hanau.** Auf der Fahrt von Hanau nach Berlin verunglückte der Kraftwagen des Berliner Kaufmanns Sachs. Der Chauffeur wurde getötet, die beiden anderen Insassen des Wagens erlitten leichte Verletzungen.

**Wien.** Aus den Alpenländern werden heftige Schneestürme gemeldet. Auf dem Fernpaß in Vorarlberg mußte wegen Schneefalles der Autoverkehr eingestellt werden.

**London.** Bei Salt River Junction, zwei Meilen von Kapstadt entfernt, ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. 15 Personen sind aus den Trümmern geborgen worden. 40 bis 50 Menschen wurden verletzt.

## Aus dem Freistaat.

**Beurlaubt.** Senator Dr. Schwarz ist für die Zeit vom 7. Juni bis 3. Juli 1926 beurlaubt. Die Vertretung haben übernommen: als Senator: Herr Senator Dr. Wiercinski, innerhalb der Abteilung: Herr Oberregierungsrat Mundt.

**Professor Klukhohn für Wien vorgeschlagen.** Wie das „Neue Wiener Abendblatt“ erfährt, sind für den Lehrstuhl für neuere deutsche Literatur an der Wiener Universität an Stelle des nach Breslau berufenen Professors Brecht die Professoren Klukhohn-Danzig, Pelsch-Hamburg und Schneider-Halle in Vorschlag gebracht worden.

**Doppelkonzert in Glettkau.** Auf das morgen Nachmittag 4 Uhr im Kurhaus Glettkau stattfindende Konzert der Langfuhrer und Olivaer Männergesangsvereine weisen wir nochmals hin. Die Vereine bringen sowohl Gesamtschöre als auch Einzelschöre zum Vortrag. Namen wie Hegar, Wohlgenuth, M. Neumann, Mendelssohn-Bartholdy u. a. beweisen den künstlerischen Wert dieser Veranstaltung, wie auch die Aufführenden, die sichere Gewähr dafür bieten, daß den Zuhörern hochwertige Proben des deutschen Männergesangs vermittelt werden. Die Vortragsfolge enthält auch die Pflichtschöre, die anlässlich des Preussischen Provinzial-Sängerfestes in Königsberg Ende dieses Monats von ca. 6000 Sängern gesungen werden sollen.

**Deutsche Jugendkraft Oliva.** Am Sonntag spielt die 1. Mannschaft gegen Germania Danzig 1. um 11 Uhr vormittags. Oliva 2. gegen Langfuhr 2. um 3 1/2 Uhr. Beide Spiele finden auf dem hiesigen Sportplatz statt.

**Olivaer Apothekendienst.** Von Sonnabend, den 12. bis Freitag, den 18. Juni einschl. hat die Adler-Apothekendienst. Am Sonntag, den 13. Juni ist die Kloster-Apothekendienst geschlossen.

**Dampferverkehr Ewinemünde — Zoppot — Pillau.** Wie wir erfahren, wird der Dampferverkehr Ewinemünde — Zoppot — Pillau bereits Mitte Juli wieder aufgenommen werden. Die Bemühungen der zuständigen Stellen, den Seeverkehr so rasch wie möglich wieder aufzunehmen, sind also nicht ohne Erfolg geblieben. Ursprünglich sollte der Seeverkehr erst Ende Juli wieder einsetzen.

**Meisterschaftsfahren über 150 Kilometer.** Wie in allen 101 Gauen des Deutschen Radfahrerbundes wird am 13. Juni auch in dem Gau 16 (Danzig) die Meisterschaft im Einzelrennen über 150 Kilometer zum Austrag gebracht. Schon um 3 Uhr morgens begeben sich die gemeldeten Rennfahrer vom Petershagener Tor aus auf die Reise. Von dort geht es über Dhr, Magerkauf, Brücke, Dhr, Grob-Golmkau, Sobbowitz, Hohenstein, Praust, Prauster Bahnhof, Herren-Grebin und Kriekohl nach Hohenstein, dann wieder zurück bis zum Prauster Bahnhof und über Trutenauer Herrenland, Wollsch, Gottswalde und Käsemark bis Danzig mit dem Ziel am Werderort.

**Renovierung des Volkstagsgebäudes.** An der Fassade des Volkstagsgebäudes auf Neugarten erheben sich hohe Leitergerüste bis in die Kuppel, um an dem Hause notwendige Instandsetzungsarbeiten betreiben zu können.

**Rettung eines Lebensmüden.** Ein aufregender Vorfall ereignete sich vorgestern in der Nähe der Badeanstalt an der Kampfbahn Niederstakt. Ein etwa 24 jähriger junger Mann versuchte sich in dem dortigen Umkleekabinen das Leben zu nehmen. Rufe von Passanten, die den Vorfall beobachtet hatten, wurden jedoch von einigen jungen Schwimmern, die sich gerade in der Badeanstalt befanden, gehört. Kurz entschlossen unternahmen diese unter sachkundiger Leitung des Schwimmlehrers Mundt eine Rettungsaktion. Es gelang ihnen, den Lebensmüden, dessen Körper sich in Schlingengewächsen fest verfangen hatte, durch Tauchen wieder an die Oberfläche zu bringen. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet, und ein sofort telephonisch herbeigerufenes Krankenauto schaffte dann den bedauernswerten jungen Mann zum Krankenhaus. Das entschlossene

und energische Eingreifen der jungen Schwimmer, die bei ihrer Aktion sogar das eigene Leben aufs Spiel setzten, verdient volle Anerkennung.

**Ein Autounfall bei Schöneck.** Ein schwerer Autounfall ereignete sich bei Schöneck auf der Chaussee nach Modomschorf bei der Eisenbahnkreuzung. Der Autobesitzer Scharmach wollte mit einem Kraftwagen die Lehrerin Czartowski nach Demlin fahren. In demselben Augenblick, als er über die Geleise der Eisenbahn fuhr, kam der Güterzug in voller Geschwindigkeit heran und erfasste das Auto an den Hinterrädern. Durch den Anprall schleuderte der Wagen einige Male herum und brach im Chausseegraben vollständig zertrümmert zusammen. Während der Führer mit einigen Hautabschürfungen davontam, wurde Frau Czartowski über den Güterzug nach Schöneck mitgenommen und von dort in das städtische Krankenhaus nach Dirschau transportiert.

**Das Zeitungshäuschen am Bahnhof.** (Eingefandt.) Wie mir mitgeteilt wird, auf dem Bahnhof in Oliva neuerdings ein Zeitungshäuschen gebaut; das alte vor der Sperre, an dem alle Reisenden, hin und zurück, vorbeimüssen, soll von dort verschwinden. Die Reisenden, ob sie ankommen oder abfahren, müssen demnach auf dem Bahnsteig je nachdem, wo sie aus- oder einsteigen, hin- und herlaufen, um an den neuen Zeitungskiosk zu kommen und vergrößern das Gedränge. Olivaer, die nicht die Bahn benutzen, können sich Zeitungen nunmehr nur mit einer Bahnsteigkarte verschaffen. Ein Interessent.

## Kirchliche Nachrichten von Oliva.

### Kathedrale Oliva.

Sonntag, den 13. Juni.

6, 7 Uhr hl. Messen.  
8 1/2 Uhr hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.  
8 Uhr hl. Messe und Frühlehre.  
10 Uhr Hochamt und Predigt.  
3 Uhr Segensandacht. Darauf Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.  
Montag, 8 Uhr, Gesellen-Verein.

### Kath. Pfarramt.

### Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, den 13. Juni.

10 Uhr Gottesdienst.  
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.  
Dienstag, den 15. Juni: 4 Uhr Frauenhilfe in Glettkau.  
Mittwoch, den 16. Juni: 6 Uhr Wochenandacht.  
Donnerstag, den 17. Juni: 8 Uhr Jungmänner-Verein.  
Pfarrer Otto.

### Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)

Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.  
Dienstag, 7 Uhr abends, Jugendbund.  
Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, Bibelfunde.  
Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesang-Übungstunde.

## Danziger Vorbörse vom 12. Juni 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Lot	= 51 1/2
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Scheck London	= 25,20

## 1 Lot Vorbeugung

wiegt mehr als 10 Pfund Rur!

Datum: Rathreiners Malzkaffee trinken!

## Die dunkle Nacht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
(Nachdruck verboten.)

### 49. Fortsetzung.

„Nun, das alles hat ja nun ein Ende, mein lieber Junge! Bei uns werden sie keine fremden Gesichter beunruhigen und keine Besuche belästigen!“

Das Auto hielt.

Es enttäuschte Witt einigermaßen, daß Helene sie nicht schon am Gartentor erwartet, wie sie ihm doch versprochen hatte.

„Sie wird mit dem Packen ihrer Sachen fertig geworden sein,“ sagte Tante Berta beruhigend.

Sie durchschritt den Vorgarten und betraten das Haus. In der hübschen, luftigen Halle unten kam ihnen Frau Doktor Hoff entgegen, die eben einen Pack Wäsche nach der Glotzstraße tragen wollte.

„Wo ist Helene?“ fragte Witt.

„Haben Sie Ihr Bräutchen noch nicht gesehen? Dann ist sie wohl noch oben an der Glotzstraße mit Fräulein Schwarz und deren Bruder, der heute den ersten Spaziergang im Garten unternahm. Ich sah sie vor einer halben Stunde alle drei oben sitzen.“

Witt runzelte ärgerlich die Stirn. Diese Geschwister Schwarz waren wirklich von unangenehmer Zudringlichkeit. Den Bruder, der bisher stets zu Bett gelegen und sein Zimmer nicht verlassen konnte, kannte sie ja nicht einmal.

„Bitte, nimm einstweilen einen Augenblick hier Platz, Tante,“ wandte er sich an Tante Berta. „Ich werde Helene holen.“

Die Glotzstraße war ein Aussichtspunkt ziemlich hoch oben am Berghang. Ein kleiner, offener Säulentempel mit Rundbögen stand da auf einem basaltartigen Vorsprung, von Bäumen umgeben. Das Tempelchen war leer, als Witt oben ankam, und weit und breit niemand zu sehen. Er setzte sich in die Halle zurück.

„Sie muß in ihrem Zimmer sein, es ist niemand mehr oben,“ sagt er.

Vor Helenes Zimmer trafen sie ihre Pilegerin Schwester Barbara.

„Bitte, Schwester Barbara, rufen Sie meine Braut heraus,“ wandte sich Witt an sie.

Die Krankenschwester sah ihn verdutzt an. „Aber Fräulein Mangold ist doch gar nicht daheim, Herr Dozent! Vor zehn Minuten fuhr sie mit Fräulein Schwarz zur Stadt. Fräulein Mangold hätte noch einen dringenden Einkauf zu besorgen, ehe sie das Sanatorium für immer verläßt,“ sagte Fräulein Schwarz, und sie selbst wollte sie dabei begleiten.

Sprachlos starrte Witt die Sprecherin an. Dann fuhr er sich über die Stirn und sein Blick irrte zu Tante Berta, als wolle er fragen: Begreifst du das?

Tante Berta beschloß ein unbehagliches Gefühl. Unwillkürlich kam ihr in Erinnerung, daß Franz Witt vor kurzem einmal in ihrer Gegenwart zu seinem Bruder gesagt hatte: „Herr Hempel läßt dir sagen, du mügest Sorge dafür tragen, daß Helene Mangold nie ohne Schutz bleibst. Er hält die Gefahr von Seiten Hommels noch für durchaus nicht beschworen!“

Heinz aber hatte nur sorglos dazu gelacht: „Nun, im Sanatorium ist sie doch zweifellos sicher. Weder dort noch später, wenn sie meine Frau ist, wird der Mann je wieder Gelegenheit finden, seine unheilvolle Macht über sie auszuüben!“

„Wir wollen in Helenes Zimmer auf sie warten,“ sagte sie gepreßt. „Lange kann sie ja unmöglich ausbleiben!“

In Helenes Zimmer herrschte wie stets die größte Ordnung. Jedes Ding stand an seinem Platz, nichts Ueberflüssiges lag herum. Nur mitten auf dem Tisch lag ein weißer Briefumschlag. Sie erblickten ihn beide zugleich. Witt stürzte erregt darauf los. Der Brief trug seinen Namen.

„Ah, sie wird uns erklärt haben — wir werden wissen, was das zu bedeuten hat —“ stammelte er, den Um-

schlag aufreißend, jank aber im nächsten Augenblick mit einem dumpfen Stöhnen auf den nächsten Stuhl.

Der Umschlag enthielt nur einen Zettel, auf dem von Helenes Hand mit Bleistift geschrieben stand:

„Lieber Heinz!“

Es war alles eine Täuschung. Ich gebe Dir Dein Wort zurück, da ich Dir nie angehören kann. Helene.

Tante Berta hatte die Zeilen zugleich mit Heinz gelesen. „Dahinter steckt kein anderer als dieser Schurke Hommel!“ sagte sie, zwischen Schreck und Empörung schwankend. „Der Glende hat sich wieder ihrer bemächtigt und das arme Kind gezwungen, diesen Brief zu schreiben, von dem weder ihr Herz noch ihr Verstand das geringste wissen!“

Witt antwortete nicht. Aber ihre Worte waren wie ein blendender Lichtstrahl in die Wirnis seiner verfinsterten Seele gefallen. Hommel! Ja — nur so kann es sein. Helene wußte nichts von diesem Brief, wenn auch ihre Hand ihn geschrieben — unter dem Namen eines fremden Willens geschrieben. Einen Namen hatte er vor sich hin. Dann sprang er auf und eilte, ohne ein Wort zu sprechen, hinaus.

### Kapitel 25.

Doktor Hoff saß in seinem Bureau und unterschrieb Rechnungen, als die Tür plötzlich aufgerissen wurde und Witt totenblau hereinstürzte.

„Hoff,“ rief er heftig, „Helene Mangold ist fort! Man hat sie entführt. Hier aus Ihrem Sanatorium — am hellen Tag, unter aller Augen!“

Hoff entsetzt vor Schreck die Feder. Es dauerte lange, ehe er den Zusammenhang halbwegs begriff. Bedächtig las er mehrmals den Zettel, den Witt ihm vorlegte.

„Gatten Sie vielleicht einen Streit mit Ihrer Braut?“ fragte er endlich kopfschüttelnd. „Das klingt ja doch so, als ob sie selbst aus freien Stücken die Verlobung auflöse.“

„Unfinn! Streik! Freien Stücken! Sie tat es einfach unter Zwang, völlig unbewußt. Dieser Teufel in Menschen- gestalt hat sie beherrscht wie schon einmal.“

„Aber, mein Gott, wer denn? Ich verstehe nicht.“ (Fortsetzung folgt.)

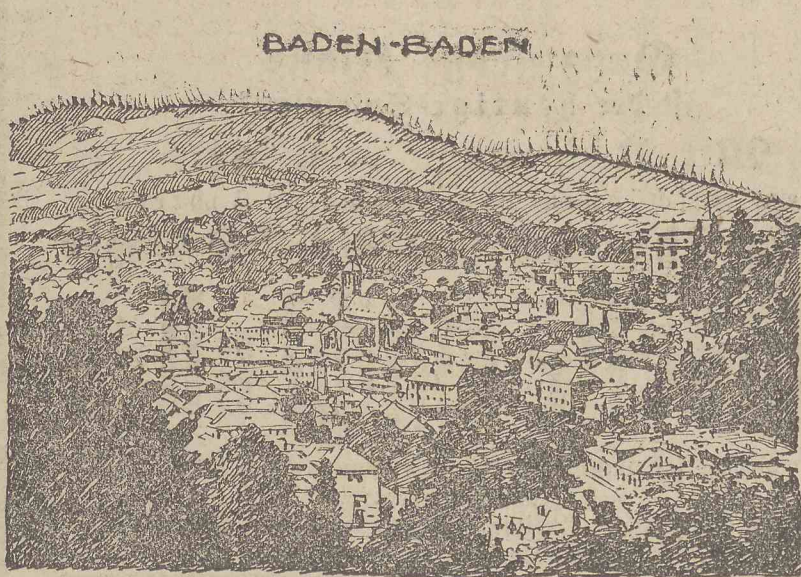


# Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 135. — Sonnabend, den 12. Juni 1926.



TRIBERG



BADEN-BADEN



TRIBERGER WASSERFALL

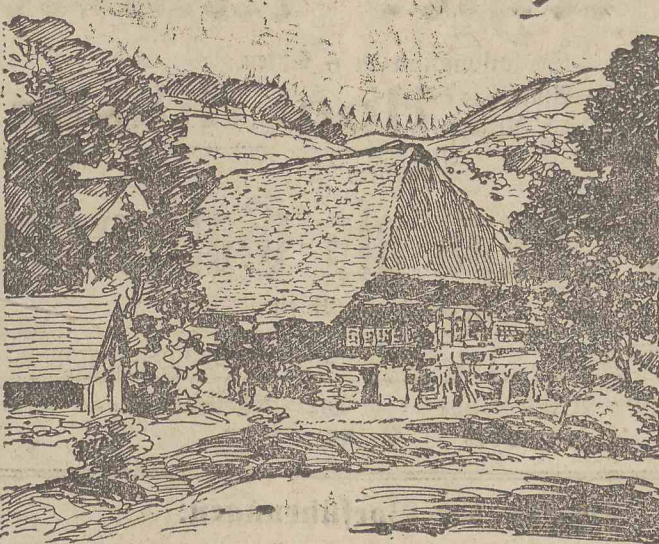
## Im Schwarzwald

Der Frühling ist da und somit beginnt auch wieder die Reisezeit. Die Bäder und Kurorte richten sich bereits auf die Gäste, die froh sind, einmal im Jahre der Großstadt den Rücken kehren zu können. Der Wiederaufbau des Fremden- und Reiseverkehrs in Deutschland brachte auch wieder die Würdigung der Schönheiten der deutschen Heimat, die zu allen Zeiten von Dichtern und Malern in Wort und Bild gepriesen wurden. Alljährlich ergießt sich ein mächtiger Fremdenstrom durch die deutschen Lande; Bäder und Kurorte, aufblühende Großstädte mit ihren berühmten Sehenswürdigkeiten und versteckte Dörfer gewähren den Fremden ihre Gastfreundschaft und bieten ihnen zu allen Zeiten den angenehmsten Aufenthalt für die Ferientage.

Eines der beliebtesten deutschen Erholungsgebiete war von jeher das Badenerland mit dem Schwarzwald, das wegen des friedlichen Charakters seines bodenständigen Volkstums und durch seine glückliche Mischung von liebevoll gepflegten Ueberlieferungen und moderner Entwicklung dem Fremden reizvolle Eindrücke vermittelt. Poesie und Romantik, wie sie das reiche badische Schrifttum aufzuweisen hat, aber auch kraftvolles Vorwärtstreben und rastlose Tätigkeit auf allen Gebieten des Kunst- und Wirtschaftslebens finden im Badenerland eine Heimatstadt, das durch seine geographische Lage schon zu einem Grenzposten deutscher Kultur und Sitte wurde.

Die mannigfachen landschaftlichen Reize, mit denen in übergroßer Verschwendung die Natur dieses Gebiet ausgestattet hat, räumten ihm eine Vorrangstellung unter den deutschen Fremdengebieten ein, die keiner Würdigung mehr bedarf. Die landschaftliche Schönheit der rheinischen Tiefebene und der Schwarzwaldhöhen, das heilkräftige milde Klima und die vielen Heilquellen machten Baden schon in frühen Zeiten zu einem der besuchtesten Fremdenverkehrsgebiete. Zu allen Jahreszeiten zeigten die an den großen Eisenbahnlinien des internationalen Verkehrs gelegenen Kurorte mit ihren neuzeitlich eingerichteten Hotels und Bädern sowohl wie die versteckten romantischen Dörfer des Schwarzwaldes und des Odenwaldes in einsamen Tälern und auf fernen Bergeshöhen ein dauerndes Kommen und Gehen von Fremden und Wanderern. Unaufhörlich flutet in Baden der Fremdenstrom. Im Sommer entfaltet die Natur an diesen Stätten ihre schönste Pracht, wo wüchtige Tannenwälder, ausgedehnte Laubwälder und reine Luftströmungen dem Großstadtmenschen lindernde Kühlung schaffen; im Winter lockt das zur Ausübung des Wintersports hervorragend geeignete Gelände alljährlich eine Fülle von Sportfreunden an, die hier jeder Art der sportlichen Betätigung huldigen.

Die große Vielseitigkeit an Orten, die den Anforderungen für eine behagliche Unterkunft und Pflege der Fremden gerecht werden, bringt gerade Baden mit dem Schwarzwald auf dem Gebiete des Erholungs- und Kurwesens sowie des Fremdenverkehrs eine große Auswahl an geeigneten Aufenthaltsorten. Wie Höhe und Tal für die verschiedensten Leiden des menschlichen Organismus mit ihren klimatischen Heilkräften in Baden schon äußerlich eine große Trennung der Fremdengruppen bedingen, so ist auch nachgeordnet wieder die große Zahl an Gasthöfen und Privatpensionen auf jeden Geschmack, auf die persönlichen Bedürfnisse und finanziellen Verhältnisse des Gastes zugeschnitten. Neben den komfortabelsten Hotels, die zum Teil internationalen Ruf genießen und alle verwohnten Ansprüche an Eleganz und Luxus befriedigen, stehen die kleinen bürgerlichen Hotels und Gasthäuser, die einst den wohlhabenden Mittelstand beherbergten und neben den Pensionen einen regen Zuspruch finden. Die badische Bevölkerung kommt ihren Gästen nicht mit Mißtrauen entgegen. Wer auf seinen Wanderungen und Reisen in ein persönliches Verhältnis zu dem badischen Bauernstand kommt, der wird einen tiefen Blick in die reine Seele des badischen Volkstums tun, das in Hans Thoma seinen Maler, in Hermann Burte und vielen anderen seine Sänger gefunden hat. Ein buntes Gemisch verschiedener Volksstämme — Alemannen, Franken — gibt dem Kulturleben am Oberrhein sein charakteristisches Gepräge. Noch heute kommt in den malerischen Trachten das echte Volkstum zum Ausdruck und zeugt davon, wie sehr sich der Geist des Fortschritts



ALTES SCHWARZWÄLDER BAUERNHAUS.

mit dem Festhalten am alten Brauche der Väter verbindet. Ein seltsamer Zauber strömt aus dieser Schollenhaftigkeit dem fremden Besucher entgegen und reizvoll ist die Begegnung mit diesem Menschenschlag, dessen Treue zur Heimat seines ausgeprägten Charakters ist.

Die Industrie Badens und besonders der arbeitsamen Schwarzwaldsbewohner, die die berühmte Holz- und Uhrenindustrie zu ungeahnter Blüte brachten, die Erzeugnisse der Spinnereien und Webereien stehen in hohem Ansehen und vermitteln dem Besucher die tiefen Eindrücke tatkräftigen Volksfleißes. Jede Stadt und fast jedes Dorf haben ihre kulturellen und künstlerischen Sehenswürdigkeiten, an denen der Fremde sein Wissen unendlich bereichern kann und die ihm zum Ausdruck bringen, daß das Badenerland als Grenzposten der süddeutschen Westmark seine Mission erfüllt hat.

Wie das Rhein- und Neckartal und die lieblichen Gestade des Bodensees sich durch ihre Naturschönheiten auszeichnen und heute noch die Reste einer historischen Vergangenheit bewahren, so bietet auch das Main- und Taubertal viel Sehenswertes. Der romantische Schimmer des Mittelalters weht heute noch um das idyllische Wertheim, in dem der Fremde Zuflucht findet und den Spuren einer vorurteillosen Zeit nachgehen kann.

Als Raststätten zur Kräftigung der Gesundheit sowohl wie als Bildungsstätten mit Hochschulen, Theatern, Museen und anderen kulturellen Einrichtungen haben die Städte Badens auch über die deutschen Grenzen hinaus Ansehen und Achtung erworben. Die aktive Wirtschaftspolitik, die Baden unter seinen maßgebenden Führern von Großhandel und Industrie mit Erfolg durchführte, schufen dem Badenerland auch auf diesen Gebieten eine außergewöhnliche Stellung. Die großen Berufs- und Standesorganisationen des deutschen Wirtschaftslebens wählen die badischen Großstädte mit Vorliebe als Tagungsorte ihrer Kongresse; die Teilnehmer haben hier die Gelegenheit, sich nach der ersten Arbeit den Annehmlichkeiten eines Aufenthaltes hinzugeben der ihnen Abwechslung und Erholung im reichsten Maße bietet.

Der Wiederaufbau des Fremdenverkehrs erfährt in Baden durch die maßgebenden Behörden und Verkehrsvereine eine zielbewußte Förderung. Baden steht heute in dieser Hinsicht an erster Stelle und darf sich rühmen, daß es alles daran gesetzt hat, um den Wettbewerb mit den deutschen Erholungsgebieten erfolgreich bestehen zu können. Die Fortschritte der Technik haben ihre Ruhmbarmachung auch im badischen Verkehrsweesen erfahren. Ein ausgebautes Eisenbahnnetz sorgt für die günstigsten Zugverbindungen von und nach allen Richtungen und erleichtert dem Reisenden die Fahrt auf jede Weise. Wo das Dampftröb seine Gewalt nicht erproben kann, schaffen zahlreiche Kraftwagenverbindungen sowohl in den Tälern wie auf den Höhenwegen des Schwarzwaldes bequeme und schnelle Beförderungsmöglichkeiten. Seit kurzer Zeit ist Baden auch dem allgemeinen Luftverkehr erschlossen worden. Mit geschickter Organisation und einheitsvoller Vereinerung von Idee und Praxis sind zu dem entferntesten idyllischen Winkel des Badenerlandes Verkehrsverbindungen geschaffen, die das Reisen zu einem Vergnügen machen. So bietet sich in der badischen Heimat dem fremden Besucher ein vielseitiges Bild der Schönheit dar, das unergiebige Eindrücke hinterläßt und als dauernde Erinnerung haften bleibt. Und der deutsche Stammesbruder aus dem Norden, Osten und Westen wird, wenn er das „Mutterland“ allein oder mit seiner Familie bereist, das empfinden, was ein Dichter in den Versen zum Ausdruck brachte:

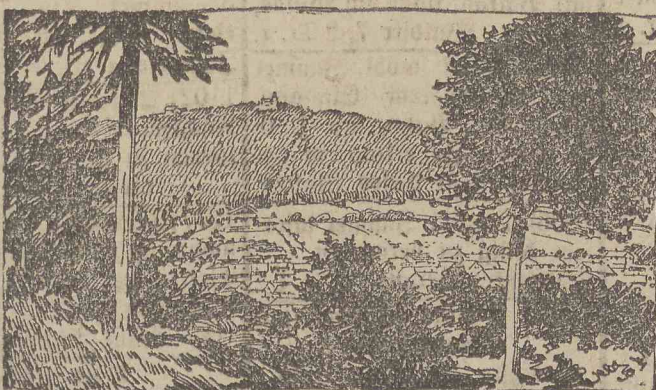
Die Schwarzwaldtannen raunen still und singen  
Ein Lied, das zieht bis an des Nordens Strand,  
Das will dem fernen Bruder Grüße bringen  
Des Friedens aus dem schönen Badenerland!

Wenn die Frühlingssonne das erste Grün in Norddeutschland sprießen läßt, wenn in den Großstädten gewöhnlich die Sehnsucht nach dem sonnigen Italien erwacht, wenn die Reiselust kommt, dann ist es drunten im Schwarzwald bereits Frühling geworden. Denn das Klima des Schwarzwaldes ist ausgesprochen milde und der Frühling pflegt in einzelnen Kurorten, die sich so malerisch zwischen den Schwarzwaldbergen ausbreiten, oft vier Wochen früher einzufahren als in Norddeutschland. Der bedeutendste Badeort des Schwarzwaldes ist wohl Baden-Baden und hier läßt es sich sogar im Winter, zur Mittagszeit, wenn die Sonne scheint, leben wie im Frühling. Mild ist die Luft und wüzig, dazu kräftigend für Kranke.

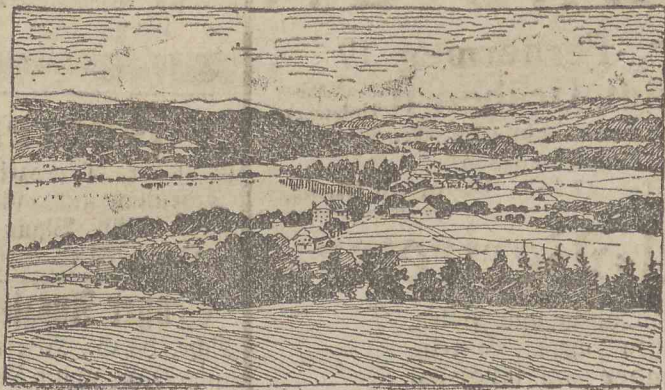
Das soll jedoch keine Reklame für Baden-Baden sein, denn es gibt — und wer weiß es nicht! — im Schwarzwald so lauschige und bezaubernde Orte, die sich mit Baden-Baden ruhig auf eine Stufe stellen können. Vielleicht mit dem Unterschied, daß in Baden-Baden der Luxus lebt, während in den übrigen Kurorten mehr Einfachheit herrscht. Jedenfalls geht die Sehnsucht vieler Deutschen um die Frühlingszeit nach dem Schwarzwald, nach den saftigen Abhängen und den schwarzen Tannen, nach den rauschenden Flüssen, die sich so malerisch durch die engen Täler ergießen. Und wer nicht Gelegenheit hatte auf einer Bahnfahrt, einer Autofahrt oder auf einer Fußwanderung den Schwarzwald kennen zu lernen, wird gewiß aus der Schulzeit her, oder wenn er später Interesse für Land und Leute gehabt hat, wenn ihn die Sehnsucht nach schönen Gegenden Deutschlands Bürger vom Schwarzwald zur Lokution in die Hand gab, den Schwarzwald und die Schwarzwaldorte allesamt kennen. Er wird von dem reizenden Triberg tief im Tal, er wird von Wildbad, oben auf der Höhe, von Titisee von Wöhrnsee, das halb Industrieort, halb Badeort ist, von Herrnsbach, dem lieblichen Herrenwies, selbstverständlich von Freiburgstadt, das neuerdings viel von sich reden machte, gehört haben. Es ist unmöglich, sämtliche 84 Kurorte des Schwarzwaldes hier aufzuzählen. Nur das sei erwähnt: sämtliche Kurorte des Schwarzwaldes liegen in einer Höhe von etwa 600—1400 Meter über dem Meerespiegel, und sie sind dennoch geschützt, zwischen Bergeshöhen gelegen, und selbst im Winter vielfach stark besucht. In den letzten Jahren hat sich die Fremden-Industrie des Schwarzwaldes mehr auf den Sport eingestellt. So kommt es, daß auch im Winter der Fremdenzufluß nach dem Schwarzwald außerordentlich groß ist, da dort inzwischen bedeutende Sportplätze entstanden sind, die den Fremdenstrom anlocken und auf denen Weltrekorde aufgestellt werden und große Konkurrenz zum Austrag kommen.

Der deutsche Schwarzwald wird ja nicht nur von den Deutschen sehr gern aufgesucht, sondern viele Kurorte des Schwarzwaldes bilden den Sammelpunkt vieler Fremden, namentlich in den Jahren der Inflation waren die bedeutendsten Kurorte des Schwarzwaldes von Ausländern überfüllt. Der Zustrom der Ausländer hat inzwischen abgenommen, da die deutsche Mark wieder etwas wert geworden ist, aber bevorzugte und begüterte Ausländer pflegen alljährlich ihre alten Badeorte im Schwarzwald zu besuchen. Baden-Baden ist international in dieser Hinsicht und gerade in den ersten Frühlingstagen, wenn der Deutsche noch auf seine Sommerferien wartet, pflegen die Fremden sich dort einzufinden. Es ist begreiflich, daß gerade durch den starken Besuch der Ausländer in den letzten Jahren der deutsche Schwarzwald im Auslande populär geworden ist. Man hat festgestellt, daß viele derjenigen, die der billigen Preise wegen in der Inflation Deutschland heimjagten, jetzt, angezogen von den Tälern und Höhen, von der Eigenart und dem wüchtigen Reiz des Schwarzwaldes wenigstens für einige Tage einen Abstecker nach dem Schwarzwald machen.

Die Schwarzwaldbesucher sind zu vergleichen mit den passionierten Bergkletterern. Jemand etwas lockt sie, fesselt sie und hält ihre Liebe für diesen eigenartigen bezaubernden deutschen Wald wach. Er hat nicht seinesgleichen im deutschen Lande, obwohl es noch viele idyllische und schöne Wälder und Gegenden in Deutschland gibt.



WILDBAD



TITISEE

D.R.G.M.

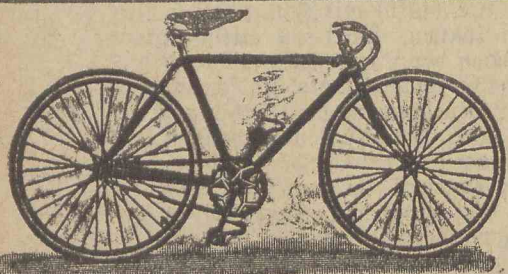


te wieder Sprechstunden von: 9—1, 3—6.  
Künstliche Zähne von 3 Gulden an.  
Goldkronen von 20 Gulden an.  
— Reparaturen möglichst sofort. —  
Umarbeitungen schnell und billig.  
**Hurt Hoffmann : Dentist**  
Georgstrasse 22.

**Bernhard Müller**  
Malermeister  
Kirchenstraße 6 Telefon Nr. 259  
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

**as Jahrtausende alte Pflanzenheilverfahren**  
et die meiste Aussicht auf Heilung auch bei schweren  
den (z. B. Krankheiten des Nervensystems, der Atmungs-  
ane, des Herzens, Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit,  
erkrankung, Magen- und Darmleiden usw.). Seine  
wendung in zeitgemäßer Form stellt der Stabsarzt  
D. Dr. Kahnt „Phytotherapie“, gegen Einsendung  
2 20 M. zugleich mit kostenfreien sonstigen Drucksachen  
Bücherverzeichnis zu beziehen von dem seit 33 Jahren  
ehenden Verein für Pflanzenheilkunde, Berlin  
/ 21, Turmstraße 2a (Postfachkonto Berlin 31354).

**Bau- und Wirtschafts-  
Klempnerei,**  
Installation für Gas, Wasser und  
Kanalisation,  
sämtliche Bedachungs-Arbeiten.  
Kostenanschläge unentgeltlich.  
**H. Ewald, Oliva,**  
jetzt Delbrückstr. 18.



**ahrräder, Nähmaschinen**  
nur erstklassige deutsche Marken!  
ma Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör-  
und Ersatzteile.  
Hgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.  
es zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

**Alfred Vitsentsini**  
vorm. Brand & Co.  
Elektrotechn. Geschäft  
Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren  
Zoppotstraße 77 — Ecke Kaisersteg — Fernruf 145

**Kiefern-Kloben**  
gesund, trocken, geschält, 1. Klasse, von 14 Zentimeter  
schmesser aufwärts, habe ich 5000 Km. waggonweise  
7,50 D. G. fr. Danzig gegen Kasse abzugeben. Auch  
Telegraphenstangen und Masten.  
Jak. Jastak, Cekeyn p. Tuchola (Pomm.)

**Achtung!**  
Der werthen Kundschaft zur  
Kenntnis:  
**Herren-Schuhe** befohlen,  
kpl. 5.— Gulb.  
**Damen-Schuhe** befohlen,  
kpl. 3.80 Gulb.  
**Kinder-Schuhe** befohlen,  
kpl. von 2.— Gulb. an.  
**Herren-Abjag.** . 1.80 G  
**Damen-Abjag.** . 0.80 G  
**Kinder-Abjag.** . 0.50 G  
Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und  
sauber ausgeführt.  
**L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.**

**Badeanstalt**  
**Langfuhr, Ferberweg 19**  
**anzig, Altstadt. Graben II** (Nähe Holzmarkt)  
ntliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,  
auch für Krankenkassen.  
öffnet von 9—7 Uhr. Tel. 42 168 Heinrich Richter.

**General-Vertreter**  
für Preisaat Danzig und Polen,  
in erstklassigen chem. Artikeln,  
sucht Teilhaber (evtl. tätig) mit  
ca. 6000 Gulden. Angebote  
ter 55 an die Geschäftsstelle des Danziger General-  
Anzeiger, Dominikswall 9.

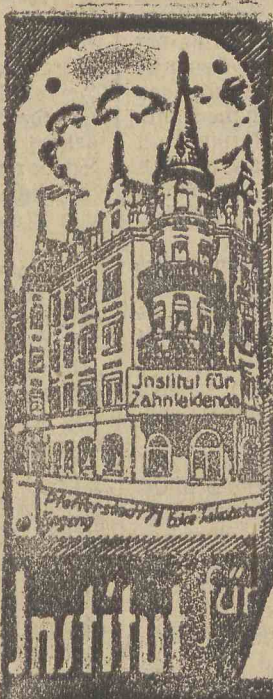
## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

**Ganz große Klasse**  
ist der heutige Spielplan!  
**Mit Recht kann man sagen**  
eins der schönsten Programme seit Jahren.  
**Der größte Terra-Luftspiel-Schlager**  
**Manette macht alles**  
Der größte Luftspielschlager der Saison in 6 Akten.  
Hauptdarsteller:  
Madu Christians — Vivian Gibson — Georg Alexander  
Fritz Kampers u. a. m.

**In letzter Minute**  
Sensationsfilm in 6 Akten.  
In der Hauptrolle Amerikas  
größter Sensationsdarsteller **Hoot Gibson.**

Anßerdem:  
**Larry Semon als Golfspieler**  
Grotoske in 2 Akten.  
Niemand versäume dieses außergewöhnliche Sensationsprogramm!!  
In Kürze: **Die Wiskottens** — **Der Abenteuerer** — **Frau in Gold** — **Seine Söhne.**  
**Beginn der Vorstellungen:**  
Wochentags 6 und 8.15 Uhr. Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.



**Dr. Pfeifferstadt 71**  
Sprechst. 8-7 + Sonntags 9-12 Uhr  
**Zahnleidende**  
1 Min. u. Hauptbahnhof.

**Paket- u. Stückgut**  
Danzig—Zoppot und zurück  
**täglich**  
Aufträge durch Fernsprecher  
bühren zum Vertragschluss  
hilfll. Beförderung. Stets  
Bedingung. Ver. Danz. Sped.  
maßgeb. f. auch Abholzetteln

**Adolph v. Riesen**  
Danzig, Mühlengasse 25  
Fernsprecher 173

**Fuhren**  
zu jeder Tageszeit, führt  
ordentlich und billig aus.  
Ab. Bigus  
Oliva, Kiederstraße 6.

**Großer Ausziehtisch**  
Eiche, 85 G., Herrenzimmer-  
tisch 60 G. und 6 Lederstühle  
zu verkaufen.  
Block, Zoppot,  
Bismarckstr. 3, ptr.

**Bau-  
und Kunstglaserei**  
Bildereinrahmung  
Reichhaltiges Lager in Bilder  
und Ovalrahmen.  
Solide Preise!  
**J. Ruth, Glasermaler**  
Georgstraße 38.

**Waschwannen  
Gartenhäuser  
Pflanzenkübel**  
Dicht u. Pakfab  
für sämtliche Industrien —  
Liefert laufend

**Paul Birngrube,**  
Böttchermeister Oliva.  
Reparatur • Werkstatt

**Spezialität: Zöpfe**  
**Haar-Röcker**  
Danzig, Kohlenmarkt 18/19.  
1180) Möbl. Zimmer zu ver-  
mieten. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. r.

1125) Ein groß., gut möbl.  
Zimm. evtl. Küchenbenutz. an  
Chepaar o. Kind., auch an  
1—2 Herren od. Damen zu  
vermieten. Kaisersteg 47.

1383) Ein großes, sonniges  
Zimmer mit 2 Betten zu verm.  
Penner, Georgstr. 28, 1 Tr.  
1389 Möbl. Zimmer, dicht  
am Walde, ab 15. 6. zu verm.  
Ottostr. 4, ptr. r.

1207) 1—2 Zimmer, leer od.  
möbl. mit Küche zu vermiet  
Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. l.

1235 2 möblierte Zimmer,  
Veranda, sep. Eingang und  
Küchenbenutz. sofort zu verm.  
Danzigerstr. 5, ptr. l.

## Wohnungs-Anzeiger

**Gesucht in Oliva**  
Pensionat in der Nähe des Waldes für eine Dame.  
Angebote mit Preis an  
Eisenstadt, Danzig, Lauggarten 10.

**Gesucht in Oliva**  
Beamter sucht vom 1. 7. evtl. später zwangsfr. 2-Zimmer-  
Wohnung mit eigener Küche. Angebote unter 1385 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kurhaus Oliva**  
Bergstr. 5 Tel. 27  
**Möblierte Zimmer**  
mit und ohne Pension  
zu soliden Preisen.  
la. Speisen und Getränke.  
Täglich  
Konzert i. d. Roulon  
Diners i. d. Soupers

**3 sonnige möbl. Zimmer**  
mit Küchenbenutzung und be-  
sonderen Eingang zu verm.  
1236) Rosengasse 3, 1 Tr. l.

1342 Möbl. Zimmer Nähe  
der Bahn, Einfamilienhaus,  
zu vermieten Kaisersteg 15

1248) Sonnt. möbl. Zimm.,  
elektr. Licht, Nähe Bahn u.  
Elektrischen zu vermieten.  
Albertstr. 5, 2 Tr.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer,  
dicht am Walde gelegen, zu  
vermieten. Ottostr. 3, ptr. l.

966) 1—2 möbl. Zimmer  
zu vermieten.  
Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,  
Eingang Dultstraße.

1243) Möbl. Zimmer mit  
Veranda am Walde gelegen  
zu vermieten.  
Ottostr. 1, part. links.

1147) Möbl. Zimmer mit 2  
Betten, Nähe Bahn, zu  
verm. Delbrückstr. 6, ptr.

1124) Ein eleg. möbl. Zim.  
mit Balkon u. Klavierbenutz.  
per sofort zu vermieten.  
Markt 18, 2 Treppen rechts.

1120) Sonntages, gut möbl.  
Zim. zu verm. Ottostr. 1, 2 l.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer  
mit Küche zu vermieten.  
Danzigerstr. 46, 1 Tr., 2. Tür r.

1172) 1—2 möbl. Zimmer  
auch m. Balkon, Bad, Küchen-  
benutzung u. sep. f. d. Saison  
od. an Dauermieter preisw.  
zu vermieten.  
Reincke, Zoppotstraße 66 b.

1226) 2 möbl. oder teilw.  
möbl. Zimmer mit Küchenben.  
am Walde gel., zu vermiet.  
Rosengasse 11, 1 Tr. rechts.

1285) 3 möbl. oder teilweise  
möbl. Zimmer mit Balkon,  
Klavier, Bad, elektr. Licht,  
Küche und Zubehör zu verm.  
Zoppotstraße 8, 2 Treppen.

1131) 1 möbl. Zimmer zu  
verm. Albertstr. 5, hochp. l.

1296) 2 möbl. Zimmer mit  
Küchenbenutzung zu vermiet.  
Hinz, Kaisersteg 31, parterre.

1214) Ein möbl. Zimmer o.  
sofort zu vermieten.  
Waldstraße 2, 2 Treppen.

1130) Möbl. Zimmer, mit  
2 Betten frei.  
Delbrückstr. 18, 1 Tr. r.

1337) **Sommerwohnung.**  
2—3 möbl. Zimmer, Veranda,  
Küchenbenutz. zu vermieten.  
Delbrückstraße 6, part.

**Hotel**  
**zum goldenen Horn**  
Tel. 297 Glettau Tel. 291  
**Möbl. Zimmer**  
mit Pension zu solid. Preisen.  
ff. Speisen und Getränke.  
**Groß. schattiger Garten.**

**Lustkurort**  
**Strauchmühle**  
10 Min. Fußweg von Oliva.  
Telefon Oliva 1

**gut möbl. Balkonzimmer**  
mit u. ohne Pension  
Sonnige Lage, besonders für  
Erholungsbedürftige.  
Zimmer mit voller Pension  
von 7.— Gulden an.

Besitzer **U. Leigke, Ww.**  
1368) 3 sonn. möbl. Zimm.  
mit Küchenbenutz. und besond.  
Eingang zu vermieten.  
Rosengasse 3, part. links.

1145) 2 möbl. Zimmer mit  
Küche zu verm.  
Bergstraße 6, Böhm.

1288) 2 sonnig., gut möbl.  
Zimmer mit Loggia, Bad,  
elektr. Licht, Küchenbenutz.,  
5 Minuten von der Bahn,  
zu vermieten.  
Kaisersteg 16, 1 Treppe.

1244) 2 sonnige, gr. möbl.  
Zimmer mit gr. Balkon u.  
Küchenbenutz., schöne Lage,  
zu verm. Kirchenstr. 5, 2 Tr. r.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer  
evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d.  
Waldes zu verm. Zahnstr. 18, p.

1168) Möbl. Zimmer für  
1 und 2 Personen zu verm.  
Dultstr. 3, 1 Tr. l., a. Bahnhof.

1377) 2—3 gut möbl. Zimmer,  
Balkon, Küchenbenutzung zu  
vermieten.

**Bürner, Karlsberg 18, 1 Tr.**  
**2 möbl., sonn. Zimmer**  
auch tageweise, dicht am  
Walde, zu vermieten.  
Bielefeld, Waldstraße 8.

1345 2—3 möbl. Zimmer  
mit Küchenbenutzung für die  
Saison zu vermieten. Zu  
erstagen Albertstr. 1, 1 Tr.

1132) 2 möbl. Zimmer, sonn.  
Balkon, Allein-Nutz. v. 1. 6.  
zu verm. Zoppotstr. 66b, hochp.

1141) Gut möbl. Zimmer  
zu vermieten.  
Danzigerstr. 48, ptr. r.

876) Möbl. Zimmer zu verm.  
Zoppotstraße 62, 2 Tr.  
Belontestr. 1, 2 Tr. links.

möbl. Vorderzimmer z. verm.,  
elektr. Licht.

1250) 1—2 möbl. sonnige  
Zimmer (eventl. Küchenben.)  
in Waldesnähe zu vermiet.  
Ottostr. 2, part.

1163) Sonnt., möbl. Zimmer  
sofort zu vermieten.  
Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

1150) Möbl. Zimmer sofort  
zu verm. Zoppotstr. 8, 1 Tr.

1259) Sonnt. möbl. Zimmer  
für christl. Sommergäste  
Am Schloßgarten 6, 2 Tr. l.

1306) Abgeschl. Sommerwoh-  
nung, 3 Zimmer, Küche, Balkon,  
elektr. Licht, zu vermieten.  
Zahnstraße 15, 1 Treppe r.



Silber in dem Gold des Haares.

"Silber in dem Gold des Haares" ist ein Lied, das jeder kennt, der die englische Sprache spricht. Es ist ein Volkslied geworden, das jung und alt singt, und die Romantiker, die in dem Gebiete liegen, wird noch erhöht durch die tragische Lebensgeschichte des Komponisten. Das Gedicht stammt von E. Kefferd, und die einfache, liebliche Melodie wurde von ungefähr 50 Jahren von H. Pearce. Pearce dankt dazu geschrieben, der das Lied seiner jungen, vielgeliebten Frau widmete. Schon die erste Strophe, die man so oft singen und trillern hört, gibt die ganze Romantik und Gefühlslage des Gedichtes wieder, in bester Uebersetzung würde es heißen:

Gebiet, dich, ich werde alt,  
Silber in dem Gold des Haares  
Ost dein Alter schon fand,  
Und die rasche, hohe Welt  
Läßt mich nun allein.  
Aber, Liebster, du wirst immer  
Jung und freundlich zu mir sein.

Es ist die Ironie des Schicksals, daß gerade dieses Lied Dank eines so großen materiellen Erfolgs brachte, einen der früher so glücklichen Ehe wurde. Seine junge, vielgeliebte Frau ging von ihm und Dankes letzte von da ab ein und allein. Es ist nun ungefähr 20 Jahre her, da fand man in einer obliturischen Pension in Philadelphia einen alten Mann tot, mit einer Nadel in der Schläfe. In der Hand hielt er das Notenblatt des so viel geliebten Liedes "Silber in dem Gold des Haares", und an den Rand waren die Worte geschrieben: "Es ist zu schwer, allein und alt zu sein." Der tote war H. Pearce. Das berühmte Lied hatte ihm mehr als 100 000 Dollar eingebracht, und aus durch spätere Kompositionen flossen ihm reichliche Einnahmen zu, aber was nützte ihm der Reichtum, der Gewinn, was war ihm der Ruhm, nichts konnte ihm das Glück wiederbringen.

Buntes Allerlei.

Ein tapferer Ehemannskandidat. In Genf machte kürzlich der Deutschschweizer Jhr. Seiler unter ganz ungewöhnlichen Umständen sein erstes öffentliches Schauspiel. Er sollte auf die Schlussprüfung ablegen, als er infolge einer Unachtsamkeit von einem Kränzenhaus, und dort wurde ein schwerer Unterschnittenbruch festgestellt. Kaum erwachte Seiler zum Bewußtsein, als er keine sofortige Ueberführung in die Universität verlangte. Der behandelnde Arzt rief ihm dringend ab; aber er beharrte auf seiner Forderung, da er nicht gewillt war, des barmherzigen Unglücksfalles wegen ein volles Jahr zu verlieren. Er erklärte mit aller Bestimmtheit, daß er selbst die Verantwortung übernehmen wolle. Man kann sich die Verwunderung der Professoren und der Prüflinge vorstellen, als mit reichlicher Verpöpfung auch aus der cand. med. Philipp Seiler meldete, herbeizutragen auf einer Bahre, mit verbundenem Kopfe und verbundenem Schadel, begleitet von seinem Vater. Er bestand Warte nahe daran war, in Ohnmacht zu fallen; sein Arzt machte ihm während der ganzen Prüfungsdauer fortgesetzt belebende Einpirkungen.

Der Aufkandnagel. Noch heute ist es üblich, daß sowohl Männer wie Frauen einen sogenannten Antikandnagel wachsen lassen. Besonders bei den Frauen wird viel darauf geachtet, daß der Nagel am Zeigefinger oder auch am kleinen Finger der rechten Hand recht lang bleibt. Lange und gute gepflegte und geformte Nägel verschönern jede Hand. Aber der Antikandnagel ist eine Ueberbesserung, mit der die Damen ruhig bröcken können. Sie hat in unserer Zeit nichts mehr zu suchen. Dieser Nagel hat sich in seiner außerordentlichen Länge Jahrhunderte hindurch gehalten. Früher einmal pflegte man nämlich nicht wenn man ein Zimmer betreten wollte, anzuklopfen, sondern man trugte mit dem Zeigefinger an der Tür, um nun das Geräusch zu verstärken, ließ man sich einen besonders langen Nagel am Zeigefinger der rechten Hand wachsen. Dieser lange Nagel ist nun teilweise bis heute geblieben, obwohl man doch ganz andere Benutzungen kennt, um Einlaß zu bitten.

Praktische Winke.

Pflegliche Behandlung von Kleidungsstücken. Einfarbige Kleidungsstücke von dunkler Farbe und auch bunte kann man lange gut und ansehnlich erhalten, wenn man sie von Zeit zu Zeit in folgender Weise behandelt: Man überzieht für 20 Minuten Quillalarinde in einer Schüssel mit einem halben Liter Wasser und läßt den Aufguss bis zum nächsten Tage stehen. Die zu behandelnden Kleidungsstücke kopft und bügelt man zunächst solange aus, bis sie knäuellos sind. Einzelige Kleide werden einzeln ausgebürstet, indem man die Bürste in die Quillalarinde taucht. Dabei entsteht ein leichter Seifenfilm, der aber bald wieder verschwindet. Hierauf bügelt man das ganze Kleidungsstück Strich für Strich von oben nach unten aus, wobei es sich empfindet, die Bürste nicht nach zu mähen. Sind die Sachen sehr schmutzig, so kann man sie auch in einer solchen Mischung ganz waschen. Man stellt sie dann in kaltem klarem Wasser nach und hängt sie nach zum Trocknen auf, ohne sie erst auszuwringen. Wenn sie noch etwas feucht sind, widelt man sie in ein wollenes Tuch und plättet sie von der linken Seite wieder auf. Auch Decken und farbige Strümpfe kann man in der letzteren Weise behandeln.

Der Wikkold.

Gut gedacht. "Na Ede, ist hab' Dir ja so lange nicht gesehen. Wo warst Du denn eigentlich die sechs Monate?" "Ede (eben aus dem Gefängnis kommend): "Ja? Na, mei Gewissen wurde wieder mal 'n Bißchen repariert."

Verblüfft. "Ist Ihre Frau noch auf, wenn Sie nach Hause kommen?" "Die wartet immer auf mich." Aber wenn wir noch ein paar Maß trinken, und Sie kommen später?" "Wenn ich später komme, dann wartet Sie erst recht."

Zeitungszeiten. "Mein liebster Weib, du bist mein Sonnenkind." Sie fängt ihm die Glase — "Und du mein Mondenschein."

Ueberrumpelt. Frau Neureich zu einer Vereinskasse, die für einen wöchentlichen Zweck sammelt: "Schön, ich werde 10 Mt. spenden. Mein Diener wird Ihnen das Geld hereinbringen. Weibchen Sie einsteilen lassen." Dame: "Ach nein, mein Diener wird die 10 Mt. nachher abholen."

Wasserkasse. Was mit i einst Schuß und Schmutz, Wird mit u der schwerste Druck.

Problem. "Der Sänger."



Aussagen aus letzter Nummer.

Schlüssel und Auflösung der Dschiffrie.

Setzt man statt jedes Buchstaben der Chiffre die dritte vorangehende Buchstaben des Alphabets, so erhält man die folgenden Verse von Viktor Plüßigen:

Wende dich zu Ebenbürtigen  
Sucht du Schätzung deiner Kraft:  
Schönes weiß nur der zu würdigen  
Welcher selbst am Schönen schaffet.

Stilisierte Redensarten.  
"Einer, der mit allen Hunden gefecht ist."  
Ergänzungsaufgabe: "Bratzen" — "Bratzen, Kofne, Meckel, Kienst."

Nach Feierabend

Unterhaltungsbeilage zum "Danziger General-Anzeiger"

Die Blocken von Stankoloi

Roman von Waldemar Kottke

2. Fortsetzung.  
"Gut. Gedulden wir uns also bis morgen. Eins aber sollst du erwägen, Walter, daß wir nur dein bestes wollen." "Morgen hast du meinen Entschluß, Walter." "Sie verabschiedeten sich morgen um dieselbe Zeit an dem gleichen Tischchen zu treffen. Dann rief Betty den Kellner herbei.  
"Alles auf die Liste, Herr Ober."  
"Sehr wohl."  
"Und damit sie voll wird, geben Sie uns noch vier Helgoländer."  
Im Menschengewühl vor der Tür des Cafés blieb nicht viel Zeit zum Abschiednehmen.  
Als letzte reichte Lydia Walter die Hand.  
Sie presste sie mit vielsagendem Druck und flüsterte Walter in's Ohr: "Seien Sie morgen schon um drei Uhr hier. Ich habe Ihnen etwas zu sagen."

III.  
Ein vornehmer Besuch.

Walter atmete auf, als Betty in dem Gewoge der Straße verschwand. Das unangenehme Gefühl war über ihn gekommen, als sollte er hier einem Komplott zum Opfer fallen und ausgeplündert werden. Welche Rolle Lydia dabei spielte, war noch nicht recht klar zu sehen. Sie gab sich als warnende Vorwarnung, konnte aber ebenlogut dazu bestimmt sein, ihn auf Umwegen früher zu machen.  
In der Sache selbst hatte Betty zweifellos recht. Was hatte es hier in diesem Kaffeehaus, wo alles vom Erfolg des Augenblicks abhing, für einen Zweck, nach hochhängenden Trauben zu lauschen? Geld mußte verdient werden, erstens, zweitens und drittens Geld. Der Ruhm ist für die Reichen und die Hungernden. War ein Weg von der Barriere des Mißerfolges verrammelt, so mußte ein anderer Weg beschritten werden. Sich dabei an Gefühle zu klammern, wäre unklug. Klugheit, praktische Erwägung allein hatte das entscheidende Wort zu sprechen.  
Eben begannen die ersten Schneeflocken vom Himmel zu tängeln. Aus den Nischen der Laternen schimmerte es wie Blitzenfall im Frühlingwind.  
In der Nähe hämmerte erregt die Warnungsglocke eines daherkommenden Straßenbahnwagens. Walter sprang von den Schienen zurück, ließ in ein glänzend lackiertes Auto hinein, das in schnellem Tempo vorüber rollte. Der Wagen war langsam und langsam, in den Sesseln hatte Walter die hellleuchtenden Gesichter einer jugendlichen und einer älteren Dame gesehen.  
So ist das Leben, dachte er. Hier duftende Blüten, dort moderner Staub. Doch gleich war er wieder bei dem Gedächtnis des heutigen Abends. Seine Hand fühlte das ovale Schattenspiel mit Rotstiftchen in der Tasche. Es hat etwas für sich, überlegte er, die Not mit dem Geld auszutreiben. Aber soweit ist es noch nicht mit mir.

Die Leidenschaft, Trost in der Betäubung zu suchen, ist die letzte Lust, die der Götterkinder an die Oberfläche des Meeres lockt.  
Mit weitem Bogen flog die Schachtel ins Dreieck, wo die dünne Glasdecke mit schwarzem Sprudel leis aufsprang. Als Walter über den Marktplatz der Spandauer Straße auftritt, flangen vom Mikolaiturm acht dumpe Schläge.  
Morgen ist Sonntag, ging es ihm durch den Sinn. Morgen werden die Glocken dort oben meiner Kunst ein Abschiedslied singen. Es hätte auch anders werden können, aber das Schicksal will es so.  
Kaum war Walter über die schmale, matt erleuchtete Treppe des Hauses zu seiner Wohnung gekommen, als sich die Tür wie von Geisterhand gezogen öffnete und Frau Wendels Milchkühe lebhaft herauslief.  
"Wie schade, Herr Woll," prustete die Alte, wie schade. Nur ein Viertelstündchen, früher hätten sie heimgehen sollen. Daß Sie auch gerade heute ausgehen mußten!"  
"Was gibt's denn?"  
"Walter war durch den dunkeln Korridor in sein Zimmer gegangen und hatte das Licht eingeschaltet."  
"Zwei Damen haben nach Ihnen gefragt, eine jüngere und eine ältere, zwei feine Damen."  
"Sind sie etwa mit einem Auto gefahren?"  
"Ja natürlich! Ach Gott, waren das vielleicht Bekannte von Ihnen?"  
"Nein. Was hatten sie denn für einen Wunsch?"  
"Das habe ich nicht herausbekommen. Die jüngere sagte zweimal: ach, wie schade, und hätte ich geahnt, daß Sie schon so früh heimkehren, wären die Damen sicher noch geblieben."  
"In einem Auto?" fragte Walter nachsinnend. "War der Wagen schön, lang und schön lackiert?"  
"Ganz recht," erwiderte sich Frau Wendel, "blau wie ein gepulter Stiefel. Und ein Diener war auch dabei. Es mußten sehr vornehme Damen sein."  
"Ja, das waren sie."  
"Also Sie kennen sie doch?"  
"Das nicht, aber ich hätte beinahe Bekanntschaft mit ihnen haben gemacht."  
"Du lieber Himmel, Herr Woll, seien Sie recht vorsichtig auf der Straße. Kuts und rechts gucken, hat mir mein Gefährte immer eingeschärft. Und doch trage ich immer einen Sessel mit meiner Adressen im Vortrommel; weiß Gott, wie und wo einem etwas zukommen kann."  
"Das ist allerdings peinlich," nahm Walter den alten Kaden wieder auf. "Gnade muß mich der Zufall aus dem Bau locken. Da ist nun jeder erledigt."  
"Nicht doch. Morgen vormittag wollen sie wieder kommen."



durcheiffelte ihn und er hatte Sungen und Duft dergestalt  
 so wie die Seifen für ein Seifen erheben müßte



**Briefe und Karten**  
Anfertigung binnen 2 Stunden.  
**Buchdruckerei**  
**Paul Beneke,**  
Oliva, Zoppoterstraße 76.

**Wäuer Waschanstalt Oliva**  
Georgstraße 5 Telefon 1583  
nimmt Hauswäsche und Gardinen, feine Wäsche zum waschen und plätten.  
Chemische Reinigung von Anzügen bei bill. Berechnung  
Wäsche wird abgeholt u. in einigen Tagen geliefert  
Rolle mit elektr. Antrieb  
Reinigung der Hausfrauen, pro Stunde 1,— Gulden.

**Paul Schubert Nachf.**  
Inh.: Gustav Holze  
liefert prompt ab Lager und frei Haus  
**Pa. O/S. Steinkohlen**  
„ „ **Hüttenkoks**  
**Grudekoks**  
**Briketts und Brennholz**  
**Futtermittel**  
**Baumaterialien aller Art**  
Kontor und Lager: **Danzigerstrasse Nr. 15.**  
Telefon Nr. 8.  
Annahme von Bestellungen:  
Am Schloßgarten 26.  
(Zigarrengeschäft Noetzel.)

**Mascotte Oliva.**  
Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.  
**Heute Mascotte-Ball**  
Mascotto Jazzband Kapelle Berkmann  
Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76  
ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.

**Gribowski, Danzig, Hundegasse 93**  
verkauft preiswert  
**Sofas, Chaiselongues, Auflegematrassen, Polsterbettgestelle usw.**  
Lieferung frei Haus.

**Zu verkaufen:**  
18 Bände Meyers Konversations-Lexikon (Ausgabe) nebst Etageren, 1. Aufl., 8, 1 Tr. r.  
**Futterheime**  
Lamed Nachf., Oliva, Danzigerstraße 3.  
**Bilder**  
Zu kaufen gesucht. Unter 1401 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.  
**Rüchensbüttel**  
neu, zu verkaufen. Danzigerstr. 2 Tr.

**Kalk**  
seit einem Jahr eingelöst, preisw. zu verkaufen. Zu erst. Georgstr. 16, 2 Tr. r.  
**Jg. Ehepaar (Beamter)**  
sucht 2 leere evtl. teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung als Dauermieter. Angebote mit Preis unter 1398 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Möbl. sonniges Zimmer**  
mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu vermieten. Danzigerstr. 15.



**1 Paket reicht für 2 1/2 - 3 Eimer Wasser!**  
Bitte beachten Sie diesen Punkt genau!  
Es ist für ein tadelloses Wasergebnis unbedingt erforderlich, die richtige Menge Persil zu nehmen!

**Einladung**  
an alle deutschen Männer und Frauen von Oliva.  
Am Sonntag, den 12. Juni, 4 Uhr nachm., findet anlässlich der Anwesenheit des Hochmeisters des Jungdeutschen Ordens in Deutschland, im Gutenberghaus in Langfuhr eine Bannerweihe und Kundgebung mit anschließendem Marsch nach Danzig statt.  
**Jungdeutscher Orden Danzig e. V.**

**Dienstag den 15. Juni, nachm. 4 Uhr**  
**Geselliges Beisammensein**  
der Mitglieder der  
**Evangel. Frauenhilfe Oliva**  
im oberen Saal des Kurhauses zu Glettkau (Herr Brandhädtel). Gesänge von Herrn Demolsty, Danzig. Es ladet freundlichst dazu ein  
Der Vorstand.

**Rath. Kirchenchor Oliva.**  
Am Dienstag, den 15. d. Mts. veranstaltet der Verein einen  
**Waldspaziergang**  
mit anschließendem gemütl. Beisammensein in Strauchmühle. Abmarsch pünktlich 4 Uhr nachmittags vom Platz vor der Kathedrale. Einklein in Strauchmühle ca. 7 Uhr. Alle aktiven und passiven Mitglieder werden freundlichst dazu eingeladen.  
Der Vorstand.

**Bericht des Elisabeth-Frauenvereins Oliva**  
für die Zeit vom 1. Juni 1925 — bis 1. Juni 1926.

Einnahme	Ausgabe
durch monatliche Beiträge . . . 3000.—	für monatliche Unterstüßung . . . 4212.—
durch Extragaben . . . 156.85	Weihnachtsgaben u. Extrainterstüßung . . . 1166.72
Ertrag des Basars . . . 2200.—	Basarunkosten . . . 400.—
durch Kirchenkollekte . . . 509.87	den grauen Schwestern . . . 300.—
U. d. Antoniuskasten . . . 912.—	
<b>Sa. 6778.72</b>	<b>Sa. 6078.72</b>
Einnahme . . . 6778.72	Ausgaben . . . 6078.72
	<b>Bestand 700.—</b>

Der Vorstand des Elisabeth-Frauenvereins.  
Die Vorsitzende: Fr. M. Niebandt.

**Silben-Rätsel (Kein Preis-Rätsel)**  
burts—ce—ci—dar—del—der—dor—dro—e—e—ga—ge  
gel—he—i—il—la—li—lu—man—mar—me—mi—  
mi—mu—na—nat—nur—on—rat—re—rin—sa—se—  
ser—si—tag—te—te—ter—ti—um—um—was—weiß  
Aus den 46 Silben sind 14 Wörter zu bilden; die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben eine volkwirtschaftliche Erfindung und ist in untenstehenden Geschäften käuflich zu haben.  
1. Wüstentier, 2. Gebirgsblume, 3. Nagetier, 4. Insektenfresser, 5. weibl. Vorname, 6. Gas, 7. Flüssigkeit, 8. männl. Vorname, 9. weibl. Vorname, 10. Ausstellungsraum, 11. Schlangenart, 12. feenhafte Beleuchtung, 13. Preisläufer, 14. Festtag  
Fa. Carl Rabe, Danzig, Langgasse 52  
„ Otto Harder, „ Gr. Krämerg. 2  
„ F. Balzer & Co., „ Kohlenmarkt 20  
„ Spielzeugschachtel „ 11  
Fa. Hans Brunnert, Zoppot, Seestr. 50  
„ Carl Rabe „ Seestr. 48  
„ Otto Harder „ Seestr. 44

**Salondampfer Paul Beneke**  
fährt Sonntag  
**nach Hela.**  
Abfahrt Danzig Johannisstr. 9 Uhr vorm.  
Zoppot Seesteg 10 Uhr vorm.  
Rückfahrt Hela 6 Uhr nachm.

Der bekannte **TANZ-Lehrer**  
**Andre Demetriades (Konstantinopel)**  
erteilt wieder Unterricht in Privat. In wenige Stunden werden die modernsten Tänze gelernt.  
Spezialität für **BLUES** und **TANGO**.  
Anmeldungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

**Stadt-Theater Danzig.**  
Sonabend, 7.30 Uhr (Dauerkarten haben keine Gültigkeit) zum 100. Todestag Carl Maria von Webers: „Die drei Pintos“.  
Sonntag (13. Juni), 7.30 Uhr: „Eine Lotte Liese“.  
Montag (14. Juni), 7 Uhr (Serie 1): „Der Schatzgräber“.

**Ausschneiden! Aufbewahren!**

**Geschlechtsleidende**  
lesen Sie unbedingt Dr. med. Ludwig's epochemachende Aufklärungsschriften über giftfreie Heilung:  
1. Heilung der Syphilis durch erprobtes, ungiftiges, naturgemäßes Verfahren ohne Einspritzungen, ohne Quecksilber, ohne Salvarian.  
2. Warum werden so viele Gonorrhöerkrankte nicht wirklich geheilt?  
3. Die Heilung der Mannesschwäche.  
4. Warum leiden so viele Frauen an Weißfluß?  
Ungezählte beglaubigte, freiwillige Anerkennungschriften aus Patientenkreisen weisen dankbar auf dieses von allen Ärzten, die es anwandten, glänzend begutachtete Heilverfahren hin. Um allen Kranken, welche noch nicht geheilt sind, diese Schriften zugänglich zu machen, hat sich der medizinische Verlag Dr. Matton G. m. b. H., Berlin SW 61, Blücherplatz 3, 236 entschlossen, die Broschüren bis auf weiteres zum Vorzugspreise von 20 Pfennig portofrei in geschloß. Brief ohne Aufdruck zu versenden. Angabe des Leidens ist notwendig. Man schreibe aber sofort, da die Auflage bald vergriffen ist.

**Ostseebad Zoppot.**  
**Vergnügungsprogramm für die Sommerkurzeit 1926.**  
(Veränderungen vorbehalten).  
Sonntag, den 13. Juni: Kurgartenkonzert 4 1/2—9 1/4 Uhr.  
Dienstag, den 15. Juni: Theateraufführung des deutsch-russischen Theaterensembles — Mosait — im Kurhaus.  
Mittwoch, den 16. Juni: Kremsersfahrt.  
Donnerstag, den 17. Juni: Konzert unter Mitwirkung des Freizeitsängerbundes im Kurgarten — Terrasse.  
Sonabend, den 19. Juni: Knospenball — Kurball.  
Sonntag, den 20. Juni: Kurgartenkonzert — Leuchtfantäne.  
Mittwoch, den 23. Juni: Kremsersfahrt.  
Donnerstag, den 24. Juni: Kurgartenkonzert.  
Freitag, den 25. Juni: Ausfahrt nach Oliva, Besichtigung der Klosterkirche Rafferoft im Schweizerhaus.  
Sonabend, den 26. Juni: Knospenball — Kurball.  
Sonntag, den 27. Juni: Kurgartenkonzert — Gr. Modenschau verbunden mit künstlerischen Vorstellungen im Kurgarten. Radfahrreigen u. a. m. — Leuchtfantäne.  
1. Vorrunde der Fußballspiele um den Wanderpreis der Stadt Zoppot auf dem Mangenplatz.  
Dienstag, den 29. Juni: Zwischenrunde der Fußballspiele um den Wanderpreis der Stadt Zoppot auf dem Mangenplatz.  
Mittwoch, den 30. Juni: Kremsersfahrt.

**UT**  
**Licht-Spiele**  
Vom 11. bis 17. Juni 1926:  
Einführung des Ellen-Richter-Großfilms  
**„Die tolle Herzogin“**  
Abenteuerfilm nach dem gleichnamigen Roman in 8 Akten.  
Hauptrollen: Ellen Richter, Evi Eva, Walter Janson.  
Als zweiter Schläger:  
**Nordisches Wunderland**  
Kulturfilm in 5 Akten von Islands Naturwundern, Volksitten und Gebräuchen.  
**Ufa-Wochenschau**  
**Modenschau**  
Schlacht am Staggert — Umsturz in Polen  
Hochsommerkleider — Nationalfest in Bukarest  
650-Jahrfeier in Marienburg und sehr ausführlich:  
Die Inthronisation des ersten Bischofs von Danzig Eduard Graf O'Rourke in der Kathedrale zu Oliva.  
Anekdote, ausführliche, gut gelungene Aufnahmen des eigens von der Ufa, Berlin, gesandten Operateurs.  
Niemand veräume dieses reichhaltige Programm.  
Täglich nur 4 Uhr:  
**Große Jugend-Vorstellung**  
mit vollem Programm!  
An Stelle des Abenteuerfilms tritt die Groteske  
**Der gemütliche Urwald**  
Jugendliche 4 Uhr zugelassen.  
Schüler sehr zu empfehlen.  
Schüler u. unter 14 Jahren halbe Preise.  
Anfang 4, 6 und 8 Uhr.  
Kühl und lustig. Eintritt jederzeit.

**Dachdecker-, Maurer- u. Zimmerarbeiten**  
werden sachgemäß ausgeführt.  
H. Plehn,  
Danzig, Böttchergasse Nr. 8  
Geschäftsmann, 29 Jahre alt, gutgehendes eigenes Geschäft sucht Damenbekanntschaft zwecks baldiger

**Seirat**  
Damen, auch ohne Vermögen angenehm. Zuschriften unter 1390 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.  
**500 Gulden**  
gegen Wechsel und 10fache Sicherheit bei hohen Zinsen gesucht. Angebote u. 1405 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet.**  
Zu erst. in der Geschäftsst. d. Bl.

**Reh**  
eingetroffen. Danzigerstr. 7.  
**Ein 1 jähr. Ziegenlamm**  
zu verkaufen. Zu erfragen in der Olivaer Zeitung.

**Kessel**  
ca. 75 Liter Inhalt, zu verk. Zahnstr. 15, 1 Tr. r.  
**Zu verkaufen:**  
Luchtmantel hell, 10 Gulden, elegant. w. Volkkleid 10 Gulden. Pelonkerstr. 135, 2 Tr. r.

**Junge Briestauben**  
zu verkaufen. Fr. Noebel, Am Schloßgarten 26.

**Suche ein Damenfahrrad**  
auch reparaturbedürftig, zu kaufen. Angebote unter 1404 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**20 000 Stück Schlackensteine**  
normale Größe, äußerst preisgünstig, ab Lager Oliva, zu verkaufen. Angebote unter 1395 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Arbeitsmarkt**  
**Gebild. Fräulein**  
sucht Stellung z. Unterstüßung der Hausfrau in gutem Hause. Angebote unter 1386 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

**Berkauferrinnen**  
f. Fleisch u. Aufschnittgeschäft sofort gesucht. Willy Röder, Zoppot, Seestraße 40.

**Gesucht ehrliches, kinderliebes Hausmädchen**  
mit Kochkenntnissen, die auch die Wäsche mit übernimmt. Langfuhr, Brunshöferweg 46, 2 Tr. r.



# Wo gehen wir Sonntag hin?

Wo speist man gut und billig?

Empfehlenswerte

Hotels, Restaurants und Speiselokale.



Wo amüsiert man sich am besten?

Empfehlenswerte

Ausflugsorte, Vergnügungsorte usw.

## ● Heute ● Lustiger Abend im Kurhaus Oliva.

□ □

Stimmung noch und noch.

Täglich

KONZERT — REUNION

Zimmer mit und ohne Pension.

Diners

—

Soupers

## Hotel Deutscher Hof

Oliva, am Bahnhof.

50 Betten. Einheitspreis einschl. Steuer und Bedienung G 5.—

Konditorei- und Restaurations-Räume sowie Säle für ca. 1500 Personen.

## Linden-Cafe, Oliva

Zoppoterstraße 76, neben der Olivaer Zeitung.

Erstklassige eigene Konditorei

vorzügl. Kaffee, Gebäck und Getränke zu den billigsten Preisen.

## Ausflugsort Nickelswalde.

Mein seit Jahren bekanntes Saal- und Garten-Etablissement bringe ich hiermit den verehrten Vereinen, Schulen und Ausflüglern in gütige Erinnerung. Speisen u. Getränke in anerkannt guter und billiger Weise.

Telefon Schönbaum Nr. 12.

Heinrich Hannmann.

## Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten

Das größte und schönste Programm  
des Jahres! Bis Sonntag 2 Großfilme

die die vermögtesten Kinobesucher befriedigen.

## Der Walzer von Strauß

Der Film ist ein unerreichter Genuß und Erfolg, ein Triumph der Filmindustrie.

Wien die Stadt der Lieder.  
Der zurückgekehrte Gefangene aus Sibirien.  
Die Macht des Donauwalzers.  
Der fallende Frank.  
Die Hochzeitsreise.  
An der blauen Donau.

Dann

## Komödianten

Ein Film von Liebe, Lust und Leid.

Erstklassige Besetzung.

Lya de Putti, Margarete Kupfer, Fritz  
Kampers, Herm. Picha, Eugen Köpfer  
usw.

Anfang 1/27 und 1/2 9 Uhr.  
Sonntag 4, 6 1/4 und 1/2 9 Uhr.



Freitag bis Montag.

Auch im Sommer bringen wir nur erstklassige Programme!

## Frauen und Banknoten

Der fabelhafte Gesellschaftsfilm mit

Ruth Weyher, Maria Jelenka, Angelo Ferrari, Louis Ralph  
Der Mann mit den 14 Masken

Banknotenfälscher im Spielfeld

Liebe ist stärker als Geld.

## Das große Abenteuer

Eine pikante Liebesgeschichte zu Wasser, zu Lande und in der Luft  
mit Americas bestem Lustspielstarsteller:

Douglas Mac Lean.

Dazu der große Boglampf — 10 Runden

## Samson — Sammann

Einzige Originalaufnahmen.



Drei Filmschlager!

## Der Evangelimann

Der große Ufa-Sonderfilm  
in 6 Akten.

## Die Männer der Frau

Clarisse

Ein Lebensbild in 5 Akten.

## Menschliche Hyänen

Spannender Detektivfilm in 5 Akten.

Sonntag, 3 Uhr: Große Jugendvorstellung

## Schloß-Hotel und Cafe in Oliva

(neben der Post, gegenüber dem Schloßgarten)

Telephon 35

Täglich Künstler-Konzert und Tanz  
Gute warme Küche bis 2 Uhr nachts. Billige Preise.

Probierstube à la Aschinger  
— Außerst billige Speisen und Getränke —  
Billiger Flaschenverkauf außer dem Hause  
Hochelegante Terrasse, ff. Kegelbahn unentgeltlich  
Bis 4 Uhr nachts geöffnet F. Zühlke

## Guteherberge.

Allen Ausflüglern halte meine Lokalitäten  
bestens empfohlen. Großer Saal für Vereine  
und Gesellschaften.

Gutgepflegte Biere, Kaffee, Liköre,  
Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.  
Eugen Kriesel.

## Konditorei und Café Thrun

Danzig, Breitgasse 6.

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck,  
ff. Kaffee, Mokka, Schokolade, Kakao, Tee usw.

Belegte Brötchen, Pasteten usw.

Versand- und Bestellungsgeschäft für Konditorwaren  
aller Art zu Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten  
Jeder, auch der kleinste Auftrag findet aufmerksame  
Erledigung, in Danzig u. Vororten auf Wunsch frei Haus.

## Hotel zum goldenen Horn, Glettkau.

Empfehle meine

## Lokalitäten und Garten

in angenehmem Aufenthalt. ff. Speisen und Getränke zu  
billigen Preisen. Emil Koch.



## Zur Ostbahn, Ohra

Jeden Sonnabend u. Sonntag:

## Tanz.

Neu!

Jazzbandkapelle „Pitoliva“.

Eintritt frei.

Neu! Franz Mathesius.

## Nickelswalde.

Täglich bequeme Autobus- u. Dampfer-Verbindung.

Empfehle den Vereinen und Ausflüglern meinen  
Saal mit Bühne und schönen Garten zur unent-  
geltlichen Benutzung. Vorzüglich geeignet zur  
Einkehr von Schulen bei Ausflügen. Kalte und  
warme Speisen zu jeder Tageszeit zu mäßigen  
Preisen. Fritz Wittstock.

## Hohlraum und Anketteln

fertigt billigst und schnellstens an  
G. Schmidt, Danzig, 2. Damm 5, 2 Treppen.

## Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert  
Mittag- und Abendessen  
Sollde Bretze.  
ff. Kegelbahn.  
TANZ

## Damen- u. Herren- Friseur-Salon

Spezialität  
Bubikopf schneiden, Herren-  
Farbe, Manicure, Elektr.  
Massagen.

Sämtliche Haararbeiten usw.  
P. Hinz, Zahnstraße 1.

## Nähmaschinen.

sowie  
Schreib- } Maschinen,  
Büro- }  
Fahrräder- u. Grammophon-  
Reparaturwerkstatt.

M. Herrmann,  
Mechaniker, Zoppoterstr. 69